

Weißer Sonntag

St. Malachiel 2. Chor

In einem wunderbaren Zusammenhang steht heute dieser Engel der Klarsicht, der auch „Fundament“ genannt wird, zum „Weißen Sonntag“ und zu den klar leuchtenden Kinderaugen, die heute zum ersten mal ihren Herrn und Gott in ihr Herz aufnehmen dürfen.

Sagt nicht der Herr Selbst: „Wenn ihr nicht werdet wie die Kinder, so könnt ihr in das Himmelreich nicht eingehen“, und im Introitus beten wir: „Wie neugeborene Kindlein, doch schon voll Einsicht, verlanget nach der geistigen, unverfälschten Milch“ - der wahren Lehre Jesu und der Speise der Heiligen Eucharistie. Diese klaren Augen des Menschen braucht St. Malachiel, um die Sicht ins Ewige vermitteln zu können. Und - wie gut ist Gott! - selbst wenn der Mensch durch die Härte des Lebens und durch eigene Schwäche seine Seele schon mit Sündenstaub verdunkelt hätte, die Liebesreue wäscht sie wieder ab, und das heilige Bußsakrament löst alle Fesseln, alle Ketten und tilgt alle Flecken. Wir sehen dies heute im Evangelium, daß Thomas nicht mehr die gläubigen Kinderaugen hatte, daß er aber in seiner Liebesreue wieder gläubig werden konnte. Und die Menschen mit den gläubigen Kinderaugen - oft sogar alten Menschen eigen - werden leicht zum großen Engel der Klarsicht finden und durch ihn zur beseligenden Verbindung mit dem Himmel.

+ + +

2. Sonntag nach Ostern

St. Thiriël 2. Chor

Er steht über allen Schutzengeln, dieser große Cherub des Sohnes, und trägt den Namen „Dunkles Licht der Liebe Gottes“.

Die letztliche Liebe Gottes ist immer dunkel, weil wir uns selbst erst verlieren und blind gegen die Lockungen der Welt und des Ich werden müssen. Je mehr wir uns in Gott hinein verlieren, desto dunkler, nüchterner, konsequenter wird diese letztliche Liebe - und doch ist sie es, deren Licht voll Göttlicher Anziehungskraft ist. In dieses „Dunkle Licht der Liebe Gottes“ wird auch der Schutzengel in seinem Dienst gestellt!

So verstehen wir nun die Aufgabe St. Thiriëls besser - und erschrecken doch zugleich, denn er trägt eine Posaune der letzten Tage, die dritte: „Er wirft das Licht um und in die Flüsse und Seen.“ Das Licht des Verstandes wird in dieser - und das ist in unserer - Zeit vernebelt und verdunkelt, und der Mensch muß sich im dunkeln Glauben, in der dunklen Hoffnung und dunklen Liebe entscheiden für Gott!

Wie tröstlich steht inmitten dieser Spannungen der Herr und sagt: „Ich bin der gute Hirte! Ich gebe Mein Leben für die Meinen.“

+ + +